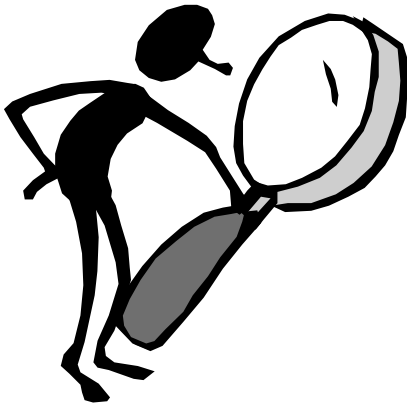
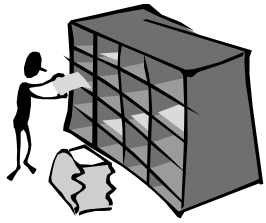
Bunte Se(a)iten

Auf der Suche nach Wegen zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen im Sportunterricht





Material für die Grundschule

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die neue Philosophie der Pläne -

eine neue Sicht auf Bekanntes und Vertrautes -

die Forderung nach schuleigener Planung

und die Forderung nach verstärkter Kooperation in den Fachkonferenzen

erwecken den Eindruck von einer Menge Arbeit.
Dem ist auch so. Aber:

„Selbst der längste Weg beginnt mit einem ersten Schritt."

Die Berater-Gruppe hat parallel zur Rahmenlehrplan-Gruppe Sport Grundschule gearbeitet und diesen ersten Schritt gemacht. In Diskussionen, praktischen Erprobungen und hinter dem Computer entstanden erste Ideen, die hiermit allen zur Verfügung gestellt werden und das Eindenken in neue Sichtweisen erleichtern oder auch die Reflektion des eigenen Unterrichts unterstützen können.

In der Tradition der „Bunten Se(a)iten" (aus der Sekundarstufe I zum künstlerisch-ästhetischen Lernen) ist dies ein „Material im Prozess". Wir hoffen, dass Sie es durchstöbern, mit Kolleginnen und Kollegen diskutieren, im Unterricht erproben und weiterentwickeln. Im nächsten Schritt ist die Weiterführung des Materials, eine Diskussion in Werkstätten und regionalen Arbeitsgruppen angedacht. Wir möchten Sie daher einladen, uns ihre weiterführenden, kritischen und natürlich auch neu entwickelten Anregungen zur Verfügung zu stellen.

Auf eine gemeinsame Reise mit interessanten Wegen und vielen weiteren Schritten freuen sich

Ute Goldberg, Simone Gruschke, Manfred Schüttler und Gerhard Schneider.

Hinweise und Anfragen richten Sie bitte an:
Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) Brandenburg
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
✉ detlef.david@lisum.brandenburg
☎ 03378 / 209 195

Inhalt

1 Einführung und ausgewählte Grundlagen zum Verständnis 3
1.1 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen.....3
1.2 Begriffsklärung 3
2 Möglichkeiten zum fächerverbindenden Arbeiten 5
3 Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen.....8
3.1 Rhythmusschulung.....8
3.2 Tanz und Bewegungstheater 9
3.3 Bewegungskünste 10
3.4 Projekt: Mut zur Angst 11
3.5 Projekt: Rallye 16
3.5.1 Die Stadtrallye 16
3.5.2 Die Abenteuerrallye 17
3.6 Beispiel für fachübergreifendes Arbeiten in den Bereichen Sport und Mathematik.....19
3.7 Beispiele für fachübergreifendes Arbeiten in den Bereichen Sport und Naturwissenschaften 19
4 Quellenverweis für weitere Beispiele 20

1 Einführung und ausgewählte Grundlagen zum Verständnis

1.1 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Institution Schule – damit verbinden sich in der Regel Gedanken wie: eine Lernstruktur, aufgeteilt in 45-Minuten-Takte, regelmäßig wechselnde, eingegrenzte Fächer und Inhalte. Sie vermittelt damit notwendige Kenntnisse als Basis gedanklichen Handelns, bewegt sich aber immer im abgeschotteten, eigenen Regeln unterworfenen Raum, der häufig mit den „wirklichen Lebensrhythmen" wenig zu tun hat. Partner-, Gruppen-, Projektarbeit, Unterricht außerhalb des Klassenzimmers, das Zusammengehen zweier oder mehrerer Fächer sind eher die Ausnahme.

Schule beschäftigt sich heute aber stärker mit Grundfragen, die durch traditionelle Unterrichtsfächer inhaltlich nicht bewältigt werden können. Grundprobleme der Gesellschaft beinhalten immer ein ganzes Spektrum von Themen, die verschiedene Fächer gleichermaßen berühren und nur in gemeinsamer Arbeit behandelt werden können. Somit ist fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine dringliche Notwendigkeit.

Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht kann den traditionellen Rahmen sprengen und den Zugang zu interdisziplinären theoretischen und lebensweltlichen Zusammenhängen herstellen. Der Sportunterricht hat darüber hinaus die Möglichkeit, geistiges und körperliches Handeln in hervorragender Weise auf die Kompetenzebene ganzheitlichen Handelns zu heben.

Die Zielbestimmung, Kompetenzen zu erwerben, macht deutlich, dass Wissenserwerb in traditioneller Weise nicht mehr ausreicht, sich im Leben zurecht zu finden, sich aktiv mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen und Lernen als lebensbegleitende Fähigkeit zu erlangen. Der Unterricht muss sich aus seiner lebensfremden Wirklichkeit lösen. Soll es also einen Effekt für die Lebenswirklichkeit haben, muss die Lernsituation der Lebenssituation ähnlich sein.

Sind im Sportunterricht Bandmaß und Stoppuhr wichtiger als Gesundheit und Fairness, Zeiten und Weiten wichtiger als Einsichten oder lebensdienliche Gewohnheiten; Perfektion der Bewegung mehr als Vielfalt, Normen mehr als Individualität? Der neue Rahmenlehrplan versucht, die Konstruktion dieser scheinbaren Widersprüche aufzulösen, um sich damit mehr an die lebensweltliche Realität anzunähern und Bewegungslernen zur lebenslangen, vielfältigen Nutzung in den Mittelpunkt zu stellen.

Die nachfolgenden Beispiele für das übergreifende Arbeiten sollen helfen, die Diskussionen in den Schulen zu befördern, eigene Ideen zu entwickeln und langfristig den Unterricht zu verändern.

1.2 Begriffsklärung

Fachübergreifendes Lernen
Neben dem Anspruch, das Lernen in der Schule insgesamt bewegungsintensiv und ganzheitlich zu gestalten, ist es sinnvoll, unabhängig von den jeweiligen Fächergrenzen möglichst vielfältige Verknüpfungen zu anderen Fachbereichen zu planen, zu organisieren und in konkreten Unterrichtssituationen aufzugreifen.

Die Vernetzung erfolgt dabei sowohl aus Sicht des Sports (Wie können Inhalte des Sports das Lernen insgesamt unterstützen?) als auch aus Sicht anderer Fächer (Wie können Inhalte anderer Fächer das Lernen im Sportunterricht unterstützen, befördern und ergänzen?). Oft entsteht dabei eine Wechselwirkung. Ist z.B. das Messen von Zeiten und räumlichen Entfernungen Zielstellung einer Sequenz, greifen die Schülerinnen und Schüler[1] auf Erfahrungen aus dem Mathematikunterricht (Größen schätzen und messen, vergleichen, ordnen; verschiedene Sprech- und Schreibweisen von Größen verstehen und anwenden; ...) zurück. Gleichzeitig werden diese Themen durch die Anwendung im Sportunterricht geübt und gefestigt, zum Teil auch weiterentwickelt.

Es liegt ebenfalls im Aufgabenbereich der Sportlehrkraft einen Beitrag zum Erlernen der Grundfertigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens zu leisten. Die Leseförderung z.B. durch den Einsatz von Aufgabenkarten, Stationsplänen oder Bewegungsbeschreibungen ist dabei nur ein Bestandteil der täglichen Unterrichtspraxis.

Fächerverbindendes Lernen

Eine viel komplexere Sicht- und Arbeitsweise erfordert ein Lernen, bei dem die Schüler in mehreren Fachbereichen an gemeinsamen, übergreifenden Themen arbeiten. Es gilt durch eine regelmäßige oder auch themengebundene Kooperation mit allen an Schule Beteiligten ein möglichst hohes Maß an fächerverbindendem Lernen zu gewährleisten und auch hier die Entwicklung der Handlungskompetenz unserer Schüler zu fördern. Durch die hohe Handlungsorientierung und die vielfältigen Präsentationsmöglichkeiten bietet der Sportunterricht günstige Voraussetzungen zur gemeinsamen Arbeit mit anderen Fächern.

Die Verankerung im Schulprogramm wie auch im schulinternen Sportplan ermöglicht allen Lehrkräften eine kontinuierliche und pädagogisch wertvolle Arbeit.

[1] Zur besseren Lesbarkeit und um Wiederholungen zu vermeiden, wird im folgenden Text auf die Schreibung der männlichen und weiblichen Form (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer) zugunsten der allgemeinen (Lehrkräfte, Lernende) bzw. einfachen männlichen Form (Schüler) verzichtet.

2 Möglichkeiten zum fächerverbindenden Arbeiten

Themenfelder und Anforderungen des Sportunterrichts	**Ausgewählte Inhalte anderer Fächer**
Themenfeld: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Sachunterricht • Körperhygiene • Erkältungskrankheiten vorbeugen • Gesunde Ernährung • Bewegung Mathematik • Größen und Messen • Länge • Zeit • selbst gefertigte und genormte Messinstrumente • Tabellen, Skizzen, Diagramme • Winkel • Orientierungsübungen, Wegbeschreibungen Physik • Weg- und Zeitmessungen bei der gleichförmigen Bewegung • Weg-Zeit-Diagramm der gradlinig gleichförmigen Bewegung • Zusammenhang zwischen Weg und Zeit bei der gradlinig gleichförmigen Bewegung
Themenfeld: Bewegen an Geräten - Turnen	Mathematik • Körperschemata • Wahrnehmungsspiele • Veränderung der Lage von Körpern Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde • Gefühle wahrnehmen • Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen der Mitmenschen Physik • Bewegung und Ruhe • Körper und Stoffe Biologie • Körperhaltung und Haltungsschäden • Bewegung als komplexe Leistung • Muskeln, Sehnen und Knochen • Stütz- und Bewegungsfunktion des Skeletts • orthopädisches Turnen, Gesunderhaltung der Füße
Themenfeld: Bewegen an Geräten – Turnen (Synchronturnen)	Physik • Reflexionsgesetz • Spiegelbilder Mathematik • Spiegelung – Spiegelbilder

Themenfelder und Anforderungen des Sportunterrichts	**Ausgewählte Inhalte anderer Fächer**
Themenfeld: Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz	Mathematik • Körperschemata • Wahrnehmungsspiele • Veränderung der Lage von Körpern Musik • Raumorientierung, Gangarten, Armbewegungen, Bewegungsspiele • Tanzspiele • Tanzrepertoire, Volks- und Kindertänze • Bewegungsimprovisation • Poptanz • Körperpercussion • Klänge und Geräusche • Stille • emotionale Wirkung von Musik • Raumorientierung Kunst • Eigenschaften von Farben (leuchtend – blass, hell – dunkel, ...) • von Papieren und Pappen (glatt – rau, ...) • von pflanzlichen und tierischen Materialien (hart – weich, ...) • Erfahrungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Die innere Welt subjektiver Wahrnehmungen, Gedanken, Empfindungen, Gefühle und Antriebe, ...) Physik • Bewegung und Ruhe • Körper und Stoffe Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde • Gefühle wahrnehmen • Umgang mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen der Mitmenschen Sachunterricht • Räume sinnlich erfahren: Stille, Lärm, Wärme, Kälte, Weite, Enge, Höhe • kulturelle Ausdrucksformen • Nahrung, Kleidung, Tänze, Rituale, Feste, Feiern • Orientierungshilfen im Ort Biologie • Körperhaltung und Haltungsschäden • Bewegung als komplexe Leistung • Muskeln, Sehnen und Knochen • Stütz- und Bewegungsfunktion des Skeletts • orthopädisches Turnen, Gesunderhaltung der Füße

Themenfelder und Anforderungen des Sportunterrichts	**Ausgewählte Inhalte anderer Fächer**
Themenfeld: Fahren, Gleiten, Rollen	Geografie • Naturraum und Tourismusregion Alpen • Zusammenhänge: Tourismus als Wirtschafts-zweig – Faktor möglicher Umweltbelastung Sachunterricht • Körperhygiene • Erkältungskrankheiten vorbeugen • Gesunde Ernährung • Orientierungshilfen im Ort Physik • Weg- und Zeitmessungen bei der gleichförmigen Bewegung • Weg-Zeit-Diagramm der gradlinig gleichförmi-gen Bewegung • Zusammenhang zwischen Weg und Zeit bei der gradlinig gleichförmigen Bewegung
Alle Themenfelder (Sport im Freien)	Kunst • Jahreszeiten (Wachsen und Werden, Verändern und Vergehen, Zeitempfinden, Rhythmisierung des Tages- und Jahreslaufs) Geografie • Naturraum und Tourismusregion Alpen • Zusammenhänge: Tourismus als Wirtschafts-zweig – Faktor möglicher Umweltbelastung
Alle Themenfelder (Umgang mit Regeln und Absprachen)	Deutsch • Regeln und Rituale • Sachtexte • verbale und nonverbale Signale
Alle Themenfelder (Umgang mit Konflikten, Erfolg und Misserfolg)	Sachunterricht • Konflikte konstruktiv lösen Deutsch • aktuelle Konflikte, Gesprächsregelung • Rolle der Sprache bei Missverständnissen und Konflikten Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde • Regelungen zur ... Verständigung • Erfolg bzw. Misserfolg in Beziehung auf - Erleben - Kriterien - Konsequenzen • Ursachen eigener Stärken und Schwächen • Bedeutung des Selbstwertgefühls

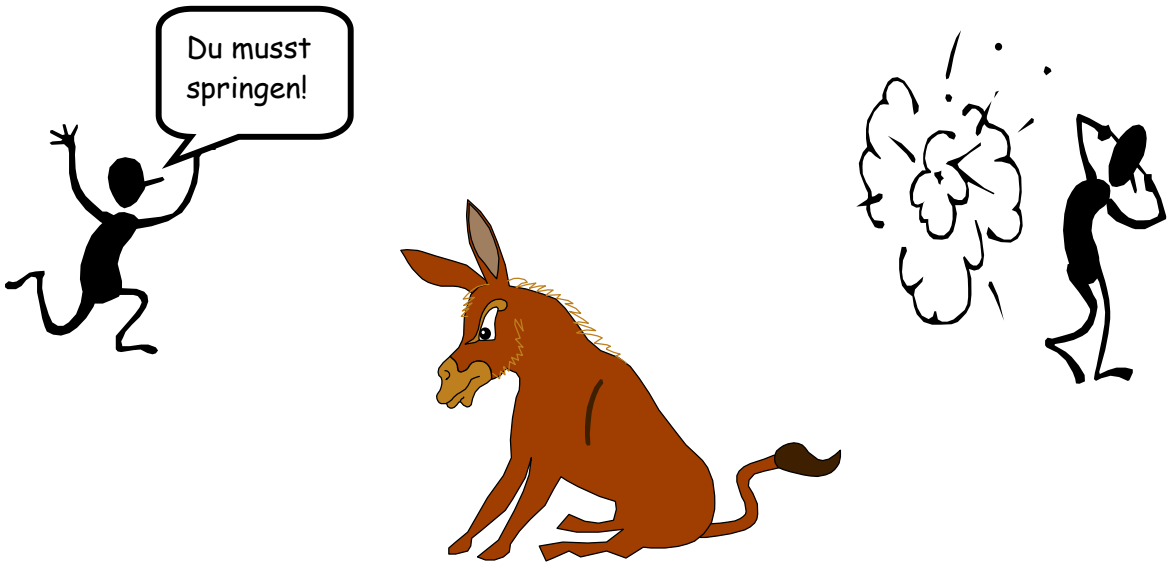
3 Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

3.1 Rhythmusschulung

Im Sportunterricht soll Rhythmusschulung betrieben werden, um Turnverbindungen zu gestalten, das Synchronturnen oder den Tanz vorzubereiten. Dabei werden die unterschiedlichen Rhythmen und Takte zunächst geklatscht, gelaufen, gesprungen, getrampelt, geklopft.

Es können unterschiedlichste Zählübungen ausprobiert und bis 2, bis 3, bis 4, bis 6 oder bis 8 Zählzeiten erweitert werden.

Der Takt wird geklatscht, getreten, geschlagen, getrommelt und durch die Varianten laut - leise betont (Möglichkeiten: laut - laut - leise - leise; laut - laut - leise; leise - laut - laut; laut - leise - leise - laut – laut - leise - leise - laut; ...).



Varianten in der Bewegung wie gehen - laufen - hüpfen - drehen sind effektiv und einprägsam. Dazu können bekannte Verse oder Gedichte aufgesagt werden. Eine Verbindung mit den in der Halle befindlichen Sportgeräten bietet sich an. Die Kinder lernen beim Benennen der Geräte die exakten Bezeichnungen, üben das Untergliedern von Wörtern sowie das rhythmische Bewegen. (Beispiel: Stu (laut) fen (leise) bar (laut) ren (leise)).

Möglichkeiten für fächerverbindendes Arbeiten:

Sachunterricht	– Percussions bauen
Deutsch	- Gedichte heraussuchen und lernen
Musik	- Lieder singen und rhythmisch begleiten

3.2 Tanz und Bewegungstheater

Die Übungen aus dem Beispiel 3.1 können erweitert werden durch:

- Tanzschritte
- Buchstabenlaufen
- Buchstaben bilden
- Buchstabengebilde, die im Winde wanken.

Dann können Situationen durch Bewegungen nachgespielt, Mini –Geschichten gespielt und getanzt werden.

- Geschichte erzählen ⟹ Geschichte mit dem Körper erzählen
- Körpergeschichte ⟹ Geschichte mit Worten erzählen

Im nächsten Schritt können Moritaten (gesungene Geschichten), Fabeln, Balladen gespielt, getanzt und erzählt werden:

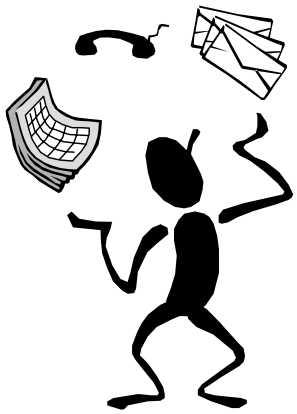
- Geschichtenlaufen: ⟹ Beim Warmlaufen erzählt ein Kind seiner Gruppe eine Geschichte.

⇑ ⇓

Die Klasse errät die Geschichte und erzählt sie. ⟸ Die Gruppe spielt die Geschichte durch Tanz und Bewegung.

Möglichkeiten für fächerverbindendes Arbeiten:

Musik	- Tänze heraussuchen, üben
Kunst	- Kostüme entwerfen, herstellen
Deutsch	- literarische Vorlagen bereitstellen



3.3 Bewegungskünste

Eine mögliche Herangehensweise für diesen Bereich könnte sein:

- Thema finden	In Paris
- Programm erarbeiten	Ankunft mit Flugzeug, Freunde treffen, Stadtrundfahrt, etc., Abflug
- Geschichte erzählen	Katjas Reise war lange geplant … . (Flughafenbegebenheiten, Charakter der Freunde, Sehenswürdigkeiten, etc.)
- Dramaturgie beraten	lustige, spannende, aufregende, nachdenkliche Episoden
- Masken und Kostüme erfinden	Originale (Fotos, Filme, Bilder) können bei der Ideenfindung helfen und dann weiterentwickelt werden oder Grundlage für eigene Ideen sein
- Musik auswählen	Instrumentalstücke, eigene Musikkompositionen, u.a.

Beispiele für fächerverbindendes Arbeiten:

Kunst	- Kostüme, Masken entwerfen, Schminken
Musik	- geeignete Musik finden, zusammenstellen, einüben
Deutsch	- Geschichten schreiben
Geografie	- landeskundliche Informationen

3.4 Projekt: Mut zur Angst

Erfahrungen aus einem Sport-Kunst-Projekt

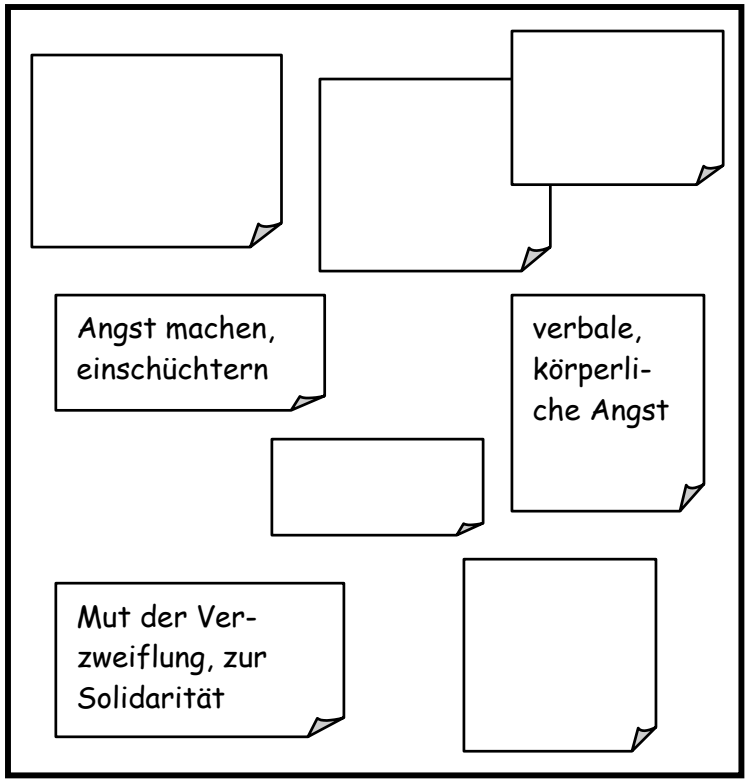
An der Franz-Fühmann-Schule in Jeserig werden in der 9. Klasse jährlich Sportprojektwochen durchgeführt, die als fächerverbindendes Projekt mit dem Bereich Kunst und/oder Naturwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften gestaltet werden. Das hier vorgestellte Projekt ist unter thematischer Abwandlung auch für die 5. oder 6. Klasse vorstellbar.

Der über Jahre hinweg gleichgebliebene Arbeitstitel lautet „Lebenskreise" und symbolisch werden jährlich neue Lebenskreise bearbeitet. Sie hießen bisher „Wasser", „Brot", „Holz", „Gleichgewicht". Die letzte Projektwoche hatte den Titel „Mut zur Angst". Der Titel ist ein gewollter und aus der Entwicklung gewachsener. Die Theatergruppe der Schule bearbeitete das Thema in ihrem jüngsten Stück „Überall ist Seire (Zaire) - ein Stück über Fremdenfeindlichkeit" als Jahresprojekt im Wahlpflichtkurs Deutsch (Text kann über die Fühmann-Schule bezogen werden).

Seine Motivation nimmt das Thema aus zwei Quellen: *Erstens* aus der verstärkt zu verzeichnenden Wahrnehmungs*un*fähigkeit der Schüler im sensorischen, senso-motorischen und intellektuellen Bereich und *zweitens* aus der schlechter werdenden Koordinations- und Gleichgewichtsfähigkeit. In der Behandlung beider Quellen kann auch der Sportunterricht sein Betätigungsfeld finden.

Das Projekt - vorbereitende Schritte

1. Schritt: Entwurf einer Ideenskizze



2. *Schritt:* Gespräch mit der Theatergruppe über ihr Stück und die angestrebten Aussagen und Erkenntnisse
3. *Schritt:* Premiere des Stückes „Überall ist Seire" (Zaire) anlässlich des Schulfestes zum Jahrestag der Namensgebung der Schule
4. *Schritt:* Diskussion mit den Schülern der 9. Klassen über das Stück und über das Thema: „Angst". Frage: „Könnte das ein Thema für unsere Projektwoche sein?"
5. *Schritt:* Eintragen in die Wunschgruppen (Einzelprojekte): szenisches Gestalten, figürliches Gestalten, Malen und Szenografie, Wagnis- und Gleichgewichtsparcour, Abenteuersport
6. *Schritt:* Projektplanung – Festlegung der Verantwortlichkeiten, Absprache mit Fachkräften/Partnern (Szenografie, Abenteuersport)
7. *Schritt:* Gespräche mit den Projektbetreuern über Zielstellung und Anliegen
8. *Schritt:* Finanzielle und materielle Sicherstellung (Mittel aus dem Schulhaushalt und aus dem Förderverein der Schule)
9. *Schritt:* Gespräch mit den Eltern zu Zielen und Inhalten des Projektes

Anliegen

Der Problemkreis wurde in der obigen Ideenskizze aufgezeigt. Herausgefiltert werden mussten die Dinge , die die Schüler am meisten berühren. Das geschah im Vorfeld, verstärkt in der Projektarbeit selbst. Übergreifende Anliegen des Projektes waren:

- sich der persönlichkeitsimmanenten Angst bewusst werden,
- sich der Angst nicht schämen müssen,
- darüber reden dürfen, können, müssen,
- Angst als positiven, regulierenden, produktiven Faktor erkennen,
- Notwendigkeit und Möglichkeiten erkennen, hemmende Angst zu überwinden,
- die Rolle des Horrors im Film und im Märchen.

Projektabsichten

Folgende „Produkte" sollten entstehen:

- figürliches Gestalten – Abstraktionsreihe „Figuren im Gleichgewicht",
- szenisches Gestalten/Szenografie – Bewegungstheater „Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen",
- Malen – Impressionen zum Gefühl der Angst,
- Sport – Anlegen eines Wagnis- und Gleichgewichtparcours,
- Sport – Erarbeiten eines Abenteuerwettkampfes,
- Präsentation vor Eltern,
- gemeinsames Absolvieren des Parcours und des Abenteuerwettkampfes.

Durchführung

Erster Tag

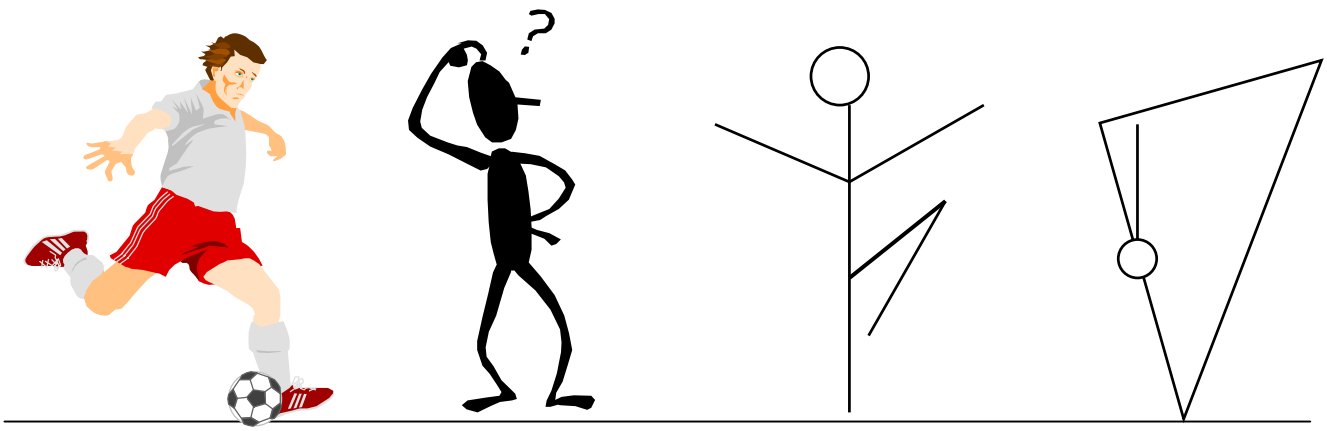
- Fahrt mit den schuleigenen Canadiern (können in der Fühmannschule ausgeliehen werden) zum Projektort am Netzener See, Dauer ca. vier Stunden
- Aufbau der Jurte und der Koten (Zelte der Pfadfindergruppe Glindow)
- erste Gespräche in den Gruppen, Wochenplanung
- nachmittags Volleyballspiel, abends Baseballturnier

Zweiter Tag

- Beginn der Arbeit an den Projekten
- Beschaffung der z.T. noch nicht vorhandenen Baustoffe (Naturmaterialien)
- Ideenentwicklung und Themeneingrenzung:
    1. Der persönliche Mut, die Überwindung von Angst (szenisches Gestalten, Abenteuersport, Parcour)
    2. Die bedrohliche Umweltentwicklung (Figürliches Gestalten, Malerei)
- nachmittags: von Schülern organisiertes Volleyballturnier
  Hinweis: Die Sportveranstaltungen und das Sporttreiben in der Freizeit fanden ohne Zeit- oder Leistungsvorgaben durch die Sportlehrkraft statt. Die Schüler erbaten eine Bewertung, die eigentlich für diesen Bereich nicht vorgesehen war. Bewertet wurden schließlich nach Absprache mit den Schülern die allgemeine sportliche Erscheinung, der Übungsumfang, das soziale Verhalten sowie die Initia-tive zur Organisation von gemeinsamen Sportaktivitäten.

Dritter Tag

- Arbeit an den Projekten
  Anmerkung: Die Schüler hatten Schwierigkeiten im Verallgemeinerungs- und Abstrahierungsprozess. Daher beschäftigten sich zwei Gruppen mit der Möglichkeit, das allgemeine Problem durch die symbolhafte Darstellung deutlich zu machen. In einem Projektergebnis sollte das innere und äußere Gleichgewicht als Symbol gesunder und angstfreier Entwicklung in der Natur, im Menschen und in der Gesellschaft dargestellt werden. Die Schüler bauten eine Abstraktionsreihe vom natürlichen Menschen, über die Puppe und den symbolisierten Menschen bis zur Abstraktion. Aufgebaut auf einem Baumstamm befanden sich alle Figuren im latenten Gleichgewicht als Symbol für die Verletzlichkeit und die Gefährdung des Menschen durch den Menschen.



Schwerpunkt in den Gesprächen waren die Fragen über die Problematik („Was macht mir wirklich Angst?", „Wie kann ich den Menschen meine Angst mitteilen?") und die Umsetzung („Wie kann mein Kunstwerk die Aussageabsicht schlaglichtartig verdeutlichen?", „Wie viel darf mein Kunstwerk verraten, ohne die Interpretationsfähigkeit des Betrachters einzuschränken?"). Die Gespräche wurden ergänzt durch praktische körperlich-koordinative Erfahrungen (Balancieren, Klettern, Abseilen, Höhenerlebnisse, Flussüberwindungen).

- abends Fußballturnier, Sport-Freiarbeit, Üben mit den Booten

Vierter Tag

- Fahrt mit den Booten zur Kunstausstellung in die Lehniner Weiterbildungsstätte, Gespräch über die ausschließlich abstrakten Kunstobjekte
- nachmittags Abenteuerwettkampf mit Kanufahrt, Orientierungslauf, Flussüberwindung (Hangeln) als Mannschaftswettkampf
  Anmerkung: Die Schüler zeigten sich erstaunlich motiviert. Der Teamgeist dominierte und prägte die Leistungsbereitschaft.
- letzte Arbeiten an den Projekten und Vorbereitung der Präsentation

Präsentation

Am Abend erfolgte im Beisein interessierter Eltern die Präsentation.

1. Die Gruppe *Theater* (Szenografie) hatte eine moderne Fassung des Märchens „Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen" gewählt. Die Gruppe machte deutlich, dass unsere Gesellschaft genügend Anlass bietet, sich fürchten zu müssen (Drogen, Gewalt, Umweltkatastrophen).
2. Die Gruppe *Malen* erläuterte ihren Erkenntnisprozess, bezogen auf das Projektthema und die Abstraktionsfähigkeit. Die Bilder zeigten die Bedrohung der Natur durch den Menschen und die Rückwirkung der Naturkatastrophen als Bedrohung für den Menschen.
3. Die Gruppe *Figürliches Gestalten* zeigte ebenfalls die bedrohte Umwelt als Thema. Das bedrohte Gleichgewicht zeigten die Plastik „Hoffnung" (auf einem Baumstumpf war ein Mopedwrack drapiert, der Baum umschließt mit seinen neuen Trieben das Zivilisationssymbol) und „Sieg der Unvernunft" (die Freiheitsstatue mit einer Coladose statt Siegesfackel). Andere Skulpturen waren „Gleichgewicht" und „Baum der Erkenntnis".

Nach der Präsentation folgte die Siegerehrung des Abenteuerwettkampfes. Der Bürgermeister aus Gollwitz lobte die physische Leistungsbereitschaft der Jugendlichen, die Kreativität und Ernsthaftigkeit, mit der sie dieses sensible Thema behandelt hatten.

Als Gaudi fand noch ein Beachvolleyballspiel in Schwimmwesten statt. Am Lagerfeuer wurde mit Grillen und Knüppelkuchen die Projektwoche abgeschlossen.

Fünfter Tag

Der Abbau des Lagers und die Rückfahrt gestalteten sich noch einmal zu einer besonderen sportlichen Herausforderung.

Resümee

Die Projektwoche erbrachte eine erstaunliche Effizienz. Die Jugendlichen waren sehr viel mehr Stunden am Tag körperlich, geistig oder kreativ tätig, als im normalen Schulalltag üblich. Durch die ganzheitliche Herangehensweise ist das Thema sehr tief erschlossen worden, so dass eine gewisse Nachhaltigkeit erwartet werden kann. Die Schüler arbeiteten zumeist fröhlich und beschäftigten sich geistig, aber auch emotional mit einem Thema, das üblicherweise verdrängt wird. Das Zusammenleben aus relativ engem Raum befördert positiv soziale Verhaltensweisen, brachte aber auch Reibungspunkte zu Tage, erforderte Lösungen. Da die Schüler für die Versorgung selbst verantwortlich waren, lernten sie bewusst zu kalkulieren und Verantwortung zu übernehmen.

Für das Fach *Sport* waren die selbstbestimmte Leistungsorientierung und die Weiterentwicklung der Koordinations- und Gleichgewichtsfähigkeit wesentliche Ergebnisse aus diesem Thema. Die gesammelten Bewegungserfahrungen sowie die vermehrte Bewegungszeit hatten Auswirkungen auf die folgenden Sportstunden wie auch die Freizeitgestaltung der Schüler.

Das Fach *Kunst* profitierte besonders durch die Möglichkeit, am „anderen" Ort in kleinen Gruppen intensiv und über längere Zeit arbeiten zu können.

Erkenntnisse der Betreuer: Die Schüler hatten selbst bei intensivem Wollen größte Schwierigkeiten sich zu konzentrieren, Signale von außen wahrzunehmen, einer Diskussion ohne „Störung" zu folgen. Die Veränderungen der Natur als bedrohlicher Prozess war ihnen rational bewusst, die Wahrnehmung der konkreten Einzelerscheinung war jedoch gering ausgeprägt. Innere Signale von Angst wurden zwar wahrgenommen (Unwohlsein, Beklemmung in Not- und Stresssituationen) aber nicht thematisiert. Unglücke oder Folgen leichtfertigen Fehlverhaltens wurden lakonisch abgetan. („Damit muss sie leben.") Dieses Abtun stellte sich in den Gesprächen als ein Versuch des Verdrängens oder als Fassade heraus. Die Sorge um die Umwelt rangiert vor der Sorge um soziale Sicherheit, Krankheit oder Tod. Hier wurde nicht deutlich, ob dabei die persönliche Angst einen allgemein-gesellschaftlichen Schauplatz sucht. Unbefangen gingen die Schüler mit der konkreten physischen Angst im Bereich des sportlichen Wagnisses um. Bei Übungen, die Angst machten, scheuten sie sich nicht, das drastisch einzugestehen („Das mache ich nicht, ich bin doch nicht bescheuert!").

Nachbemerkungen

In Anlehnung an den neuen Rahmenlehrplan für die Grundschule im Fach Sport bietet vorliegendes Projekt eine Reihe von Anknüpfungspunkten. Die Arbeit an den Projekten fördert personale, soziale und die Methodenkompetenz in hervorragender Weise. Das Thema lässt sich ohne Schwierigkeiten in die großen gesellschaftlichen Themen „Globalisierung", Ökologische Nachhaltigkeit", Gesundheit und jugendliche Lebenswelt", „Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Gewalt" oder auch besonders aktuell „Terrorismus" einbinden (siehe auch: Brandenburgisches Schulgesetz, S. 12 § 2 Absatz: Übergreifende Themenkomplexe).

3.5 Projekt: Rallye

Die Schülerrallye bietet eine Unzahl von Möglichkeiten, Bewegung und geistiges Handeln miteinander zu verbinden. Das Laufen, Lesen und Kombinieren verbinden zu müssen, bietet der Sportlehrkraft entweder die Möglichkeit, fachübergreifend zu arbeiten (sich also mit den Ansprüchen der angelehnten Fächer auseinander zu setzen) oder sie organisiert das Ganze fächerverbindend in Kooperation mit weiteren Kollegen. Die Schwierigkeitsgrade sollten der jeweiligen Klassenstufe angepasst werden, zu erwerbende Kompetenzen erreichbar sein.

3.5.1 Die Stadtrallye

Vorbereitung

An einem Wandertag könnte der Heimatort erwandert werden, Hinweise werden vermerkt, markante Punkte in eine Skizze eingezeichnet, Straßennamen gelesen und eingetragen. So entsteht ein eigener Stadtplan. Der Stadtplan kann Teil der Projektbewertung werden.

Schülertätigkeiten

Zuhören, Zuordnen, Lesen, Schreiben, Ein- und Unterordnen, Ab- und Besprechen, Nachfragen, Skizzieren, Regeln vereinbaren und einhalten

Erarbeitung

Je nach Absprache wird die Streckenführung entsprechend dem Schwerpunkt der Rallyeaufgaben in der Klassenleiter- bzw. Schwerpunktstunde, in einer Sport-, Deutsch-, Geografie- oder auch Geschichtestunde erarbeitet. Vielleicht gibt es ja bei vier bis sechs Rallyegruppen ein Geo-Tour, eine Bio-Tour, eine Geschichtstour, eine Kunsttour, eine Architekten-Tour. Bestimmt bieten auch die jeweiligen Heimatorte Ansätze für die Tourgestaltung wie z.B.: Türmetour, Stadtmauertour, Parktour, Wassertour, Gegenwart-Vergangenheit-Tour.

Bei der Erarbeitung sollten der Tourverlauf, die einzelnen Aufgaben, die Stellorte, die Betreuung und ein Laufblatt zur Auswertung berücksichtigt werden.

Gruppeneinteilung

Die Schüler stellen die Gruppen selbst zusammen oder sie übergeben diese Aufgabe dem Schülerrat (Ziel: Jeder kann mit Jedem arbeiten!)
Die Touren können verlost werden oder die Schüler wählen ihre Tour je nach Interessengebiet aus. Beachte: Keiner darf die von ihm vorbereitete Tour wählen!

Tour-Aufgaben

1. Absolviere den Kurs in möglichst kurzer Zeit!
2. Halte dabei die Strecke genau ein! (Anlaufpunkte beachten, stempeln)
3. Löse die thematischen Zusatzaufgaben an den Stationen!
4. Lege vor Beginn der Tour einen Hefter an und sammle darin alle Materialien!

Bewertung

Zur Bewertung können unterschiedliche Kriterien ausgewählt werden. Gemeinsam mit den Schülern erarbeitete Kriterien erhöhen die Akzeptanz und garantieren die geforderte Transparenz. Mögliche Kriterien könnten sein:

- Gesamtlaufzeit,
- Kursgenauigkeit,
- Teamarbeit,
- besondere Kreativität bei der Lösung der Zusatzaufgaben,
- Hefterführung und Vollständigkeit (Inhalt/Gestaltung).

Hinweis: Die Projekthefter können zum Schulfest oder ähnlichen Höhepunkten vorgestellt und als Wanderatlas für die Heimatgemeinde mit entsprechenden Empfehlungen versehen angeboten werden.

3.5.2 Die Abenteuerrallye

Der organisatorische Ablauf ähnelt dem der Stadtrallye. Ein stärkerer Schwerpunkt liegt auf der Bewältigung von Bewegungsaufgaben. Diese Rallye empfiehlt sich eher im freien Gelände, im Wald, Park, auf Feldern und Wiesen mit Bäumen und Sträuchern, kleinen Gräben oder Bächen. Sie ist damit als Projekttag besonders geeignet. Hier könnte gegebenenfalls die Vorbereitung und Durchführung in die Hände von vier Schülern (vier Stationen mit je einer Sport- und einer Wissens-, Knobel- oder Kombinationsauf-

gabe) gelegt werden, die von der Sportlehrkraft betreut und von Fachlehrkräften beraten werden. Die Rallye selbst könnte als Wandertag gestaltet werden. Es empfiehlt sich, auch externe Experten (Pfadfinder, Abenteuerpädagogen, Eltern) einzubeziehen. Grundelemente sportlicher Bewegung wie Klettern, Hangeln, Balancieren, in Gruppen Hindernisse überwinden, Notstege bauen o.ä. sollten Schwerpunkt der Bewegungsaufgaben sein. Dabei bieten sich besonders Elemente an, die eher selten im Sportunterricht Anwendung finden.

Aufgaben

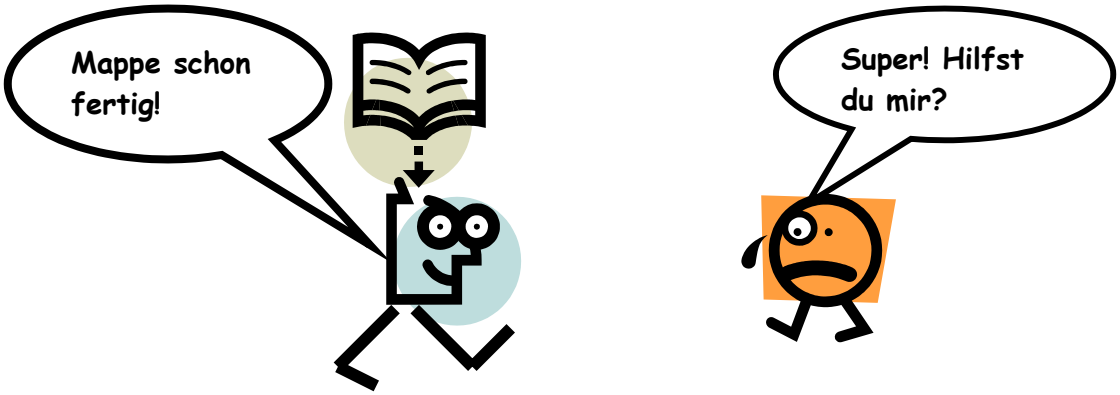
1. Absolviere den Laufkurs in möglichst kurzer Zeit!
2. Überwinde das Hindernis 1 durch Klettern!
3. Überwinde das Hindernis 2 durch Hangeln!
4. Überwinde das Hindernis 3 als Gruppe mit einem Verletzten! (Notsteg)
5. Lies die Karte!
6. Finde die Aufgabenpunkte!
7. Löse die Wissensaufgaben! Sie enthalten jeweils Hinweise für den nächsten Streckenabschnitt!
8. Überwinde das Hindernis 4 durch Balancieren!
9. Führe einen Eilmarsch zum Zielpunkt durch!
10. Deine Gruppe soll das Ziel geschlossen erreichen!

Regeln und Vereinbarungen

Vor Antritt der Rallye sollten Regeln für deren Durchführung besprochen, notiert und jedem Teilnehmer sowie den Helfern erläutert werden. Dies kann entscheidend zum Gelingen beitragen, die Sicherheitsrisiken eingrenzen und gleichzeitig den Umgang mit Regelstrukturen fördern.

Mögliche Regeln für eine Abenteuerrallye:

1. Keine Einmischung durch die Begleiter!
2. Die vorgegebene Tour wird eingehalten!
3. Jeder löst seine Aufgabe! Gegenseitige Hilfe ist erlaubt und erwünscht.
4. Es wird eine Note in Kunst, in Deutsch und Sport vergeben.
5. Die drei besten Mappen werden prämiert.



3.6 Beispiel für fachübergreifendes Arbeiten in den Bereichen Sport und Mathematik

Der Sportunterricht ist verbunden mit konkreten Leistungswerten wie Weiten und Zeiten. Ein Schwerpunkt des Mathematikunterrichtes ist es, Werte zu erfassen, einzuordnen oder umzurechnen. Es bieten sich also eine Fülle von Möglichkeiten, die Inhalte beider Fächer miteinander zu verbinden, wie z.B.:

- Laufstrecken vermessen, Umgang mit Messinstrumenten, Einheiten üben, umrechnen,
- Zeiten messen, Umgang mit Messinstrumenten und Einheiten üben, umrechnen,
- Entwicklung der Laufausdauer; Zielzeit und Rundenzeit berechnen (Wenn ich die Zielzeit erreichen will, wie schnell muss ich pro Runde sein? Wenn ich ... Runden in ... s laufe, wie ist meine Endzeit?),
- Stand-Hoch-Sprung, Errechnen der Differenz zwischen Handreich- und der Sprunghöhe,
- Differenzbeträge bzw. Additionsbeträge berechnen aus Sprunghöhen, Sprungweiten oder auch Ballflugweiten (Welche Mannschaft schafft die meisten Meter?).

Daneben bieten sich während einer Sportstunde viele Möglichkeiten, in Verbindung mit den unterschiedlichen Bewegungen die Zahlvorstellungen, Ziffern sowie die Grundaufgaben aus dem Mathematikunterricht zu üben und zu festigen. Das können sein:

- Darstellungs- und Reaktionsspiele, in denen Zahlen/Rechenzeichen dargestellt, Mengen zusammengefunden werden,
- Mannschaftsbildung durch Abzählen zu zweit, zu dritt etc.,
- Darstellung von Zahlen mit dem Körper,
- Ballzuspiel, bei dem der Werfer jeweils die Aufgabe und Fänger die Lösung nennt,
- Staffelspiele, bei denen die Aufgaben unterwegs ausgerechnet und den Lösungen auf einem Spielplan am Ende der Staffelstrecke zugeordnet werden sollen,
- Nummernwettläufe, bei denen jedes Kind eine zweistellige Zahl zugeordnet bekommt und der Spielleiter dazu passende Grundaufgaben nennt, die erst berechnet werden bevor der Richtige starten kann.

3.7 Beispiele für fachübergreifendes Arbeiten in den Bereichen Sport und Naturwissenschaften

• Herz/Kreislauf:	Belastung/Erholung/Fitness/Glückshormone
• Blutkreislauf:	Bedeutung von Aufwärmen und Abwärmen
• Wasserhaushalt:	Bedeutung des Schwitzens
• Muskulatur:	Bedeutung der Dehnung
• Wärmelehre/Ausdehnung von Gasen:	Auswirkung auf das Material (Ballhärte)
• Optik/Reflexionsgesetz:	Einfallswinkel = Ausfallswinkel
• Mechanik/Erdanziehung:	Anstellwinkel beim Werfen, Absprungwinkel beim Springen

4 Quellenverweise für weitere Beispiele

- **„Pisa bewegt uns"** – Unterrichtsanregungen für die Verbindung von Sport-und Deutschunterricht
  Bernd Müller, Mechthild Pieler, Brunhild Focke
  in: Grundschulunterricht 1/2003

- **Körper** – ein fächerverbindendes Unterrichtsprojekt, fachspezifisch durchgeführt in der Klasse 5b des Emil-Fischer-Gynasiums Euskirchen
  in: www.e-nitiative.nrw.de/events_mathematik.php
  mathematik o1.php
  mathematik_impressionen.php

- **Fachübergreifender Unterricht der Klassenstufe 6 „Olympische Spiele" gestern und heute**
  in: www.diesterweg-gymnasium.de/jb/200102/olympia.html

- **Chancen für fächerübergreifendes Arbeiten**
  in:
  www.learnline.de/angebote/schulsport/info/02_schulsportpraxis/Grundschule/u